

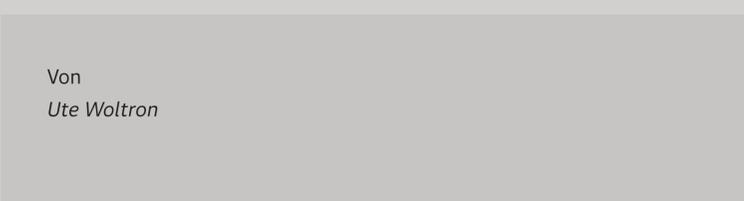
Fakeology, oder: Es ist nicht, was es ist

"Shift, beam, morph, zoom, fake!" - Die Schule des Gefakten gastierte am 1. April in Graz

1. April 2001, 21:24

☰ Später lesen

Graz - Die bisherige Eindeutigkeit der Welt, einer Person, eines Umstandes, so meint der Computer- und Architekturmann Manfred Wolff-Plottegg, würde im Zeitalter der neuen Medien und des Internet durch eine gewisse Vielschichtigkeit ersetzt und verdiene nähere wissenschaftliche Beachtung. "Die Kunst des Fake", sagt Plottegg, "erfährt mit den neuen Technologien erst ihre eigentliche Blüte." Internetchater beispielsweise springen via Mausclick von einer Kunstidentität in die nächste, Digitalfotos können heutzutage schon von computerischen Halbalphabeten manipuliert werden, den Wahrheitsgehalt von Internet-sites zu überprüfen ist unmöglich, Kunstwelten und Umstände können vorgegaukelt werden, wie es uns gefällt. Die Kunst des späten alten und jungen neuen Jahrtausends reagiert natürlich mit Freude auf diese herrlichen Möglichkeiten der schönen neuen Welt. Doch, so beweisen die Herren Plottegg und sein Co, der Mathematiker und Physiker Andreas Gruber, in ihrer Theorie der "basics on fakeology": Geschicke Trickser gab es zu allen Zeiten. Wobei ein guter Fake über den Aprilscherz hinausgeht und sich nicht sofort nach der Erkenntnis des Gelackmeiertwordenseins verflüchtigt. Filmemacher von heute agieren genauso mit Scheinrealitäten wie Baukünstler von vorgestern. Wenn dem Helden in *Blade Runner* langsam dämmerte, dass sein Menschsein nur einprogrammiert war, bedient er sich im Grunde des gleichen Schmähs wie der Barockarchitekt Borromini, der im Falle des Palazzo Spada mittels gefakter Arkadenperspektiven Menschen zu Riesen wachsen lässt. Absichtlich und ungewollt aufgeflogene Fakes wie die Nicht-sänger Milli Vanilli, die Schwindeltexte von US-Wissenschaftler Alan Sokol oder Franz Josef Czernin oder schlichte Zeitungsenten verändern die Wirklichkeit. Fake as fake can. "Die Entwicklung vom Determinismus zur Relativität, vom Expressionismus zum Aktionismus, vom Konstuktivismus zum Dekonstruktivismus wurde von mehreren Disziplinen vorangetragen. Die Differenz von Zeit, Ort und Handlung, die Simultaneität von Präsenz und Absenz, die Dislokation, die Neubewertung von Subjekt und Objekt als Systemvariable zählen mittlerweile nicht mehr zu Wahnvorstellungen, die Virtualität ist real, wir haben uns emanzipiert: shift, beam, morph, zoom, fake!" Gruber und Plottegg lehren an der TU-Graz "Grundlagen der EDV". Nach einem semesterlangen Fakesuchen und Fakeanalysieren findet am 1. April um 11 Uhr der Abschlussfakevortrag statt, er wird via Videoscreens realtime in die Grazer Öffentlichkeit gebeamt (Jakominiplatz, Konrad Hötzendorf Str., Kärntner Str.). Unklar bleibt derweilen die wirkliche Identität Plotteggs: Wer war zuerst da? Er oder die von Friedrich Achleitner beschriebenen "Plotteggs" - jene weißfolienumsponnenen Heukokons, die auf den Feldern herumliegen? (*DER STANDARD, Print-Ausgabe, 31. 3./1. 4. 2001*)



Von

Ute Woltron

Ihre Meinung zählt.

👉 Ihr Kommentar...

1 < > >| 1 bis 3

Alle Postings (3) ▼ neueste ▼

gelöschtes Profil 31. März 2001, 20:55:46

siehe auch:

www.derzustand.at - die linguistische seite - sbitek's wortsalat mit link zum "handbuch der kommunikationsguerilla"

antworten 🔗 👤 − +

gelöschtes Profil 31. März 2001, 17:49:37

architektur ist nur ein fake

architektur ist ein fake.

architekten die fakes.

fakes with their cakes

wo ist die süsse

antworten 🔗 👤 − +

gelöschtes Profil 31. März 2001, 13:33:00

wo genau findet der vortrag statt, infeldgasse 10,

wo genau findet der vortrag statt, infeldgasse 10, aber wo .. erdgeschoß ?

antworten 🔗 👤 − +

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.